

Ich habe mich sehr bemüht, die Briefe so zu schreiben, wie sie sind.
 Herr 6. April 1910. Wilhelmshöhe.

Meine geliebte Mutter! Ich kann den Sonntag
 nicht vorbeigehen lassen, ohne für ein paar Zeilen ge-
 schrieben zu haben. Wie unendlich viel möchte ich mit
 dir sprechen, meine furchtbar quälenden Gedanken drin-
 ken mir noch das Herz ab u. doch ist kein Ausweg zu
 sehen, wenn ich auch noch so sehr mein Hirn verurtere.
 Nun möchte ich fast das wünschen, was mir immer als
 das Schrecklichste erschien, nämlich, dass Hw. gefallen
 wäre u. dadurch alles ein Ende gehabt hätte! Ein ge-
 penntes Weiterleben von uns beiden ist ja unmöglich
 u. nur in der Theorie möglich. Heute habe ich endlich
 wieder Nachricht von Hw. erhalten, er scheint gänzlich
 gebrochen u. weiss nicht, was werden soll. Kann ich
 ihn in dieser Verfassung auf ewig verlassen? Schließlich
 hat er doch seine Gesundheit dem Vaterland zum Opfer

P.S.: Die Briefe sind nicht als Briefe
 geschrieben. Wenden sie nicht ab.

gebracht u. ist völlig unverschuldet ins Blind gekommen.
Für liebsten Würde ich ja nun doch nach Hause fahren.
Mein Pöble sehnt sich nach einer Sprache ebenso wie
ich es im Grund meiner Seele tue. Und doch habe ich so
Angst davor, schon den gesunden, blühenden Menschen lei-
dend wiederzusehen macht mir alles Blut erstarren. Schreibe
mir doch, was du fürs Beste hältst, ich selbst denke zu nichts
u. werde von einer Idee nur andern getrieben. - Mit Schmerz
erwarte ich genaue Nachricht von dir über alles, Hw. muss dir
Gegenüber doch völlig offen gesprochen haben, auch was seine
Krankheit anbetrifft. Ist sie der wahre Grund für sein Schicksal,
steckt wirklich nichts anderes dahinter? Am besten wäre es, die
Ansicht des Reg. Kommandanten selbst zu erfahren; ohne Kampf kann
Hw. doch seine Lebenspläne u. sein Glück nicht einfach auf-
geben! Was sagt denn sein Vater? Schreibe mir bitte alles, alles!
Mein Verstand, der grausame, sagt mir, dass auf alle Fälle unser
Verkehr ein Ende haben muss, wenn Hw. keine Aussichten auf
einen Genes hat, denn das ist doch die Grundlage auf der leben
kann. Dagegen ist mir noch unklar, was denn werden soll, sollte
dir ein solches Schicksal unter solchen Umständen vor! - Immer noch
bin ich bestürzt.